



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs
Ersteller: Karl August Mayer
Signatur: Amb. 8. 1241

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Hans Sachs

Amb. 1241. 80

C
Hans Sachs.

(Von Carl Stumpf u. Mayer)

Stus: Archiv f. d. Studium d. n. Sprachen 40, 1867.

Es ist bekannt, dass mit dem Verfall des Ritterthums die lyrische Poesie von den „Herrn“ zu den „Meistern“ überging, und dass seit dem vierzehnten Jahrhundert in den blühenden Städten des mittleren und südwestlichen Deutschlands, in Mainz, Frankfurt, Strassburg, Kolmar, Ulm, Regensburg, Memmingen und ganz besonders in Nürnberg, im sechzehnten Jahrhundert auch in Städten Norddeutschlands und Oesterreichs die Handwerker in zunftmässiger Geschlossenheit eine Art von Kunstgesang übten, neben welchem das Volkslied mit seinen aus dem unmittelbarsten Leben geschöpften Stoffen in wilder Freiheit wucherte. Ein Blick auf die Leistungen jener Meistersänger, deren Lieder nur zum geringsten Theile veröffentlicht worden sind, belehrt uns, dass mit der holdseligen Kunst, wie die Meister ihren Gesang nannten, den Musen und Grazien nur ein geringer Dienst geschah. Weltlicher und geistlicher Stoff der allerverschiedensten Art, Episches so gut wie Lyrisches und Didaktisches, das überhaupt der Dichtung der ganzen Zeit den Stempel aufdrückt, findet sich hier in die wunderbarste lyrische Form, wie in eine Zwangsjacke, gepresst. Dagegen ist der sittliche Werth dieser poetischen Beschäftigung nicht gering anzuschlagen. Wenn das Lied der ehrbaren Handwerker uns nicht zusägt, so hat es sicher doch sie selber und ihr Publikum erbaut und den Quell des Guten und Schönen in ihnen offen erhalten.

Es ist mir stets eine wahre Freude gewesen, in das Treiben dieser Poeten im Schurzfell mich hineinzudenken. Sicher ging

Archiv f. n. Sprachen. XL, 1867.

16

Stadtbibliothek
Nürnberg